

Frauen verlangen politische Aussprachen

Der Artikel „Arbeit unter den Frauen — Bestandteil der politischen Führung“ im „Neuen Weg“, Heft 23/1962, regte mich an, über Erfahrungen der Kreisleitung Berlin-Friedrichshain zu schreiben.

Dieser Artikel zwang mich deshalb zu Überlegungen, weil uns oftmals die Inaktivität der Gewerkschaft hemmt. Trotz der Beschlüsse unserer Partei erkennen so manche Genossen in den BGL ihre große Verantwortung bei der Verwirklichung des Kommuniqués „Die Frau — der Frieden und der Sozialismus“ noch nicht. Das kann man ihnen nicht oft genug sagen. Auch im Kreis Friedrichshain haben wir genügend Beispiele dafür.

Deshalb ist die Kreisleitung dazu übergegangen, regelmäßig Werkleiter und BGL-Vorsitzende aus einem Betrieb berichten zu lassen, wie sie zur Verwirklichung des Kommuniqués in ihrem Betrieb beitragen. Das geschieht alle vier Wochen bei der Anleitung der Vorsitzenden der Frauenausschüsse durch die Kreisleitung. Grundlage — sowohl für die Berichterstattung als auch für die Anleitung — ist die Entschließung der Kreisdelegiertenkonferenz. Diese Zusammenkünfte sind somit nicht nur eine gute Kontrolle, sondern sie orientieren gleichzeitig auch auf die nächsten Aufgaben.

Die regelmäßige Anleitung bei der Kreisleitung ist gleichzeitig ein nützlicher Erfahrungsaustausch, der zu einer großen Aktivität der Frauenausschüsse führte. Nicht zuletzt trug auch ein Brief des Büros der

Kreisleitung an alle Parteisekretäre in Betrieben unseres Kreises dazu bei. So gibt es zum Beispiel gute Erfahrungen im Berliner Bremsenwerk. Dort sieht der Frauenausschuß seine Aufgabe darin, bei den Frauen das Interesse für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu wecken und sie für die weitere Qualifizierung zu gewinnen. Gleichzeitig kämpft der Frauenausschuß gegen die noch vorhandene Unterschätzung der Rolle der Frau im Sozialismus, die noch bei so manch einem Wirtschaftsfunktionär vorhanden ist.

Eine weitere gute Methode der Kreisleitung sind Foren mit Frauen. Sie werden jeweils von einem Büromitglied durchgeführt. Besonderer Wert wird auf die Auswahl des Teilnehmerkreises gelegt. Die Genossen achten zum Beispiel darauf, Foren mit Frauen aus bestimmten Industriezweigen und nach der Art der Beschäftigung durchzuführen. So führten der 1. Sekretär der Kreisleitung und die Vorsitzende der Kreisfrauenkommission ein Forum mit Arbeiterinnen und Angehörigen der weiblichen Intelligenz aus Elektro- und Metallbetrieben durch und der Sekretär für Wirtschaft mit Frauen aus dem Handel. Es erwies sich, daß die Frauen sich sehr rege für aktuelle politische Fragen interessieren. Sie verlangen nach derartigen Aussprachen.

Margarete Ulbert

Vorsitzende der Kreisfrauenkommission
Berlin-Friedrichshain

Auf jede Frage eine Antwort

Ich bin Propagandist in der Grundorganisation des VEG Krakow. Diese Parteiorganisation wurde bisher von der Kreisleitung Güstrow vernachlässigt. Deshalb ist das ideologische Niveau der Genossen noch sehr unterschiedlich. Um den Genossen jetzt wirklich zu helfen, führe ich nicht nur das Parteilehrjahr durch, sondern ich nehme auch an den monatlichen Mitgliederversammlungen teil. Die Genossen stellen sehr viele Fragen, mit denen sie noch nicht selber fertig werden. Mein Prinzip ist: Auf jede Frage eine Antwort!

In einem Zirkel haben wir uns sehr eingehend mit dem Programm und mit dem neuen Statut beschäftigt. Wir sprachen auch darüber, was umfassender Aufbau des Sozialismus heißt und was den Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der DDR kennzeichnet.

In diesem Zusammenhang fragte Genossin Pawelke: „War es richtig daß alle Bauern so schnell in die LPG eingetreten sind?“ Genossin Pawelke wußte selbst, daß die Politik der Partei auch in dieser Frage richtig war. Da es aber in der LPG solche Diskussionen gab, wollte sie, um überzeugend

antworten zu können, eine beweiskräftige Argumentation. In einfachen Worten und an Hand von Beispielen sprachen wir über: Die Lehre des Marxismus-Leninismus von der kleinen Warenproduktion in der Landwirtschaft als Quelle der Entstehung von Kapitalismus; die Bedeutung der Schaffung sozialistischer Produktionsverhältnisse für die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins; die sozialistische Großproduktion als entscheidende Voraussetzung und Grundlage für die Entwicklung höchster Arbeitsproduktivität und Produktion in der Landwirtschaft.

So erarbeiteten wir uns ständig in enger Verbindung von Theorie und Praxis Argumentationen für all die Fragen, die täglich an die Genossen herangetragen werden. Natürlich werden auch Fragen gestellt, auf die ich nicht sofort antworten kann. In solchen Fällen sage ich den Genossen oder Kollegen, daß ich ihnen im nächsten Zirkel ihre Frage beantworten werde.

Heinz Lorenz
Mitarbeiter in der Kreisleitung Güstrow